



1. Ponceois / Ant. Heine / <sup>in</sup> Rübland / <sup>an</sup> St. Graf Heinrich Ernst zu Polzig zu Ism  
Jahr 1736. III
2. J. B. Closter Beegischer Convents Bischof Carmen auf  
Joh. St. Goldschmidt's Chr. Theoph. Manly  
absterben, 1741. Bischof <sup>an</sup> St. Samuel Lohoff
3. Immanuel <sup>in</sup> Rübland procurator des Klosters.  
1742.
4. <sup>in</sup> Rübland präceptor des Bischof Carmen,  
auf St. Sam. Lohrecht Immanuel,  
1742.
5. <sup>in</sup> Rübland Alumnorum Bischof Carmen  
auf St. Sam. Lohrecht Immanuel, 1742.
6. Heineisch / Jerem. / Bischof Carmen auf St.  
Leop. Franz Friedrich Lehr, pastor in Cöthen,  
1744
7. Walbaum / Ant. Heine / Bischof Carmen  
auf St. Ludwig Chr. Ernst zu  
Bischof Daulfeld 1745
8. v. Vogelrang / Friedr. Wilhelm. / Bischof Carmen  
auf dem Halberstädter Regierung; presb.  
Seiten Montz phil. Carl. von Vogelrang  
1749.
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chr. / Bischof Carmen  
auf dem Halberstädter Regierung;  
presidenten Mor. phil. Carl von Vogelrang  
1749

Bei  
Seiner Hochgräflichen Gnaden,  
des Hochgebohrnen Grafen und Herrn,

**Herrn Georg,**

des H. R. R. Grafen von Schütz, genant Görz,  
Herrn zu Schütz, Wegfurth und Reichberg,  
Erbmarschall des Hochstifts Fulda,

Ihro Hochgräflichen Gnaden,  
der Hochgebohrnen Reichsgräfin und Frau,

**F R A U**

**Christine Henriette**

**Elisabeth,**

des H. R. R. Gräfin zu Stolberg, Königstein, Rochefort,  
Wernigerode und Hohnstein,  
Herrin zu Epstein, Münsenberg, Breunberg, Nigmont, Lohra und Klettenberg,

geschehener  
**Hohen Vermählung**

ein geringes <sup>wolten</sup>Denkmahl ihrer unterthänigsten Ehrfurcht und  
Dankbegierde  
in einigen schlechten Reimen

<sup>stiften</sup>  
**die Waisen alhier**

Wernigerode den 19. December. 1754.

Gedruckt bey Johann Georg Struck, Hochgräf. Hof-Buchdrucker.

AK





Harf, Hochgebohrne Braut,  
Vor Dir so mancher heute singen,  
So gönne, daß das Weisenschor  
Auch dürf ein schlechtes Liedchen  
bringen.

Es braucht zwar erst das Haberrohr,  
Und kennt noch keine Harf und Säden;  
Doch dürfen Kinder nicht erröthen,  
Wenn Herz und Mund nach ihrer Pflicht  
Vor Dir nur stammelnd spricht.

Wir missen dich nicht gern.  
Dein Got, der dich mit vielen Gaben  
Nach Geist und Leib so schön geschmückt,  
Mehr als viel andre Edle haben,  
Der hat dein Bild in uns gedrückt,  
Daß wir aus Ehrfurchtsvollen Triebe  
Dich ehren und besonders lieben,  
Ob schon die alzu schwache Kraft  
Zu wenig Proben schafft.

Wir missen Dich nicht gern,  
Weil Du uns an den heiligen Orten  
Mit Deiner Gegenwart erbaut,  
Gleich als die Lehrer mit den Worten,  
Die ihnen Jesus anvertraut.  
Nun werden wir bey vielen Fällen  
Auf solchen Got geweihten Stellen,  
Wo wir dich sonst mit Lust gesehn,  
Von Dir verlassen stehn.

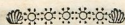
Wir

Wir missen Dich nicht gern,  
Weil uns von Deinem reichen Segen  
So manches zugeflossen ist.  
Vertheilt der Wind schon oft den Regen,  
Der noch so stark vom Himmel fließt,  
Daß er auf andre Länder treufelt,  
Die sonst am Regen noch gezweifelt,  
So wird doch, Gräfin, Deine Hand  
Von uns nicht abgewandt.

Wir missen Dich nicht gern.  
So sagen wir mit allen denen,  
Die Deine Gültigkeit erkant.  
Ein ieder folgt mit bangem Stethnet  
Dir nach in das bestimmte Land,  
Wo Dich der Ruf schon so geschilbert,  
Daß jeder mit Verlangen bildert,  
In dem, was Deiner Tugend Preis  
Von Dir zu rühmen weiß.

Wir missen Dich nicht gern.  
Dis weiß Dein Graf auch zu erkennen.  
Je höher Dich hier ieder hält,  
Je stärker muß die Liebe brennen,  
Die auf Dich, Theure Gräfin, fällt.  
Drum kanst Du Dir voraus versprechen,  
Du werdest schöne Rosen brechen  
Mit dem, Der Dich, nach Gottes Rath,  
Zur Braut gewählet hat.

Dis Glück treibt Dich an,  
Von uns so eilig abzugehen.  
Du weißt, des Höchsten nährend Licht  
Läßt Dein Wohl immer schöner blühen.  
Wir glaubens auch, nur stillt das nicht  
Das Leid, daß wir Dich missen sollen.  
Doch Got fragt nicht nach unserm Wollen,  
Sein Rathschlus bleibet feste stehn:  
Du solst von hinnen gehn.



So schweig betrübter Geist!

Wir müssen endlich anders singen,  
Uns mit den Fröhlichen erfreun,  
Und unsern schlechten Wehrauch bringen,  
Den wir auf heiße Kohlen streun.  
Erlauchtes Paar, las Dir's gefallen,  
Daß annoch durch ein schlechtes Lallen,  
Der Kinder Mund, aus Lieb und Pflicht,  
Glück zu! von Herzen spricht.

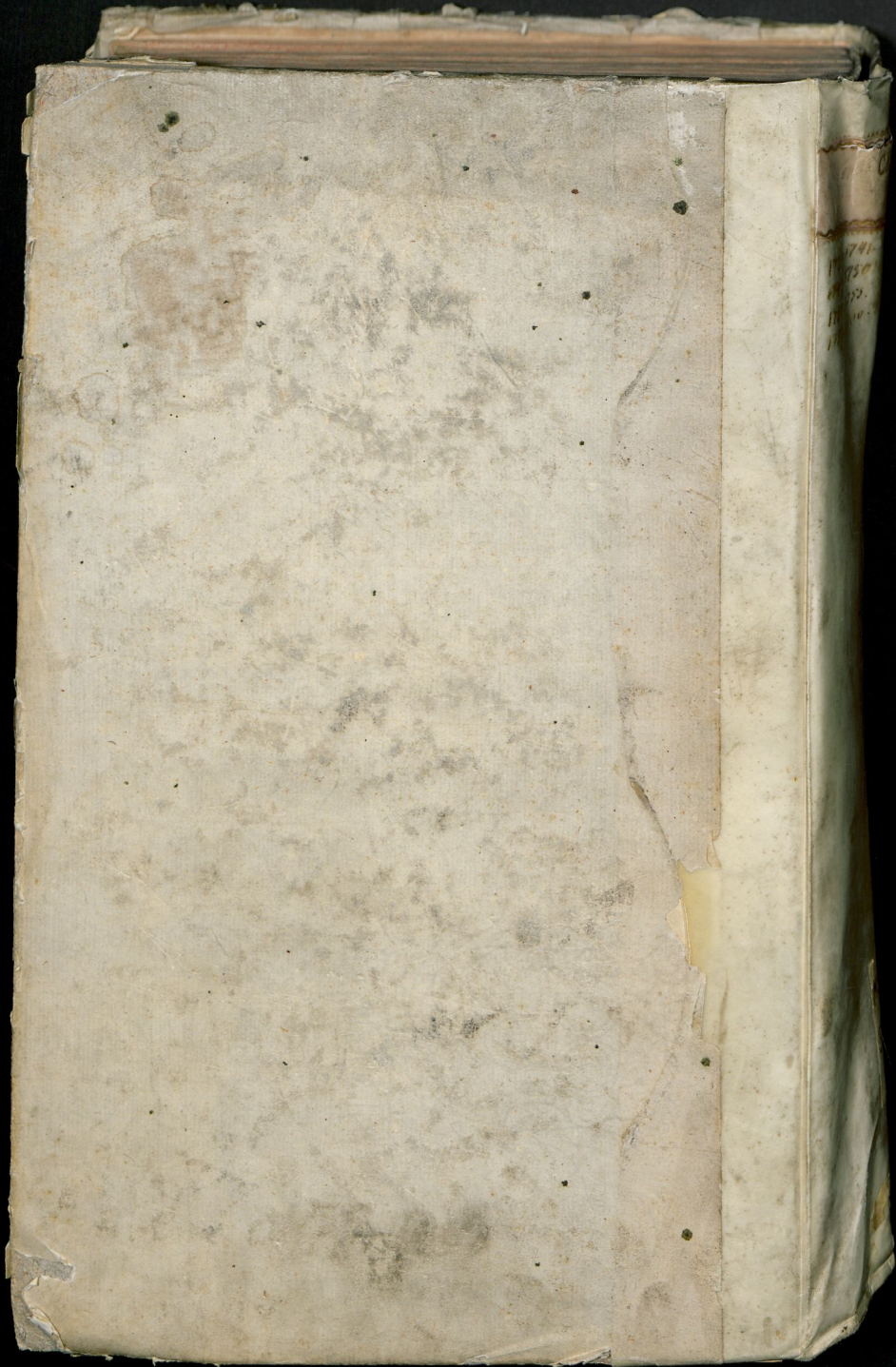
Das Herze hegt den Wunsch;

Ach daß wir alles sagen könnten!  
Die Lieb und Treue wünscht zu viel,  
Als daß die Zungen alles nänten,  
Wir zeigten wohl durch unsern Kiel,  
Wann nicht die Gluth zu hoch gestiegen,  
Doch sehen wir schon mit Vergnügen,  
Daß Jesu Herz, Wort, Geist und Blut  
In Dir noch Wunder thut.



Ms A 336

23





Bey  
 Seiner Hochgräflichen Gnaden,  
 des Hochgebournen Grafen und Herrn,  
**Herrn Georg,**  
 des H. R. R. Grafen von Schütz, genannt Görz,  
 Herrn zu Schütz, Wegfurth und Reehberg,  
 Erbmarschall des Hochstifts Fulda,  
 mit  
 Ihro Hochgräflichen Gnaden,

Reichsgräfin und Frau,  
 A U  
**Henriette**  
**Ulrichs,**  
 v. Alberg, Königstein, Rochefort,  
 und Hohnstein,  
 v. Alberg, Rigmont, Lohra und Klettenberg,  
 ehelichen  
**Ermählung**

ten  
 unterthänigsten Ehrfurcht und  
 Regierde

chten Meinen  
 ten

**den alhier**

December. 1754.

~~unterthänigsten Ehrfurcht und Regierde~~  
 ct, Hochgräf. Hof: Buchdrucker.

AK

